



Gerlinger Anzeiger

Wöchentliche Nachrichten und Bekanntmachungen mit dem Amtsblatt der Stadt Gerlingen

Nr. 17 / 60. Jahrgang

Gerlingen, Donnerstag, 28. April 2011

Preis: 0,80 €

Ewigkeit und Vergänglichkeit auf Augenhöhe

Ausstellung mit Werken von Sabina Bleul und Jirka Lorenz

Die Gerlinger Rathausgalerie hat wieder geöffnet. Nach über einem Jahr Pause konnte nun wieder eine Ausstellung eröffnet werden.

"Ich freue mich, dass wir heute nach mehr als einem Jahr Pause hier wieder eine Ausstellung eröffnen können", begrüßte Bürgermeister Georg Brenner die zahlreichen Besucher der Vernissage im Sitzungssaal des Rathauses. "Die Jubiläumsausstellung des Musikvereins Gerlingen war die letzte Ausstellung im vergangenen Jahr, dann kam das Hochwasser", so das Stadtoberhaupt.

Aktuell lebe man im Rathaus noch etwas auf einer Baustelle, da parallel zu den Renovierungsarbeiten wegen des Hochwassers auch ein Aufzug eingebaut wurde. Der Aufzug sei jetzt eingebaut und der Gemeinderat könne auch wieder im Rathaus tagen. Die Folgen des Hochwassers seien voraussichtlich im Herbst vollends beseitigt.

Der Ausstellungsreigen im Rathaus werde von zwei Mitarbeitern des Hauses wieder eröffnet, freute sich Brenner. Sabina Bleul sei bereits seit 16 Jahren Mitarbeiterin im Stadtbauamt. Die gelernte Biologin sei für die Grünplanung in der Stadt zuständig. Jirka Lorenz arbeite seit zehn Jahren bei der Stadt. Als Forstwirt habe er seinen Arbeitsplatz im Gerlinger Wald. Dort seien auch einige Holzskulpturen von ihm zu sehen.

Die Werke der beiden Rathausmitarbeiter seien bei den Kollegen schon beim Aufstellen sehr gut angekommen. "Alle sind begeistert von dem, was im Haus jetzt zu sehen ist", so Brenner. Zwischen den Bildern und Skulpturen herrsche Harmonie. "Beide haben Talent für die Kunst", erklärte das Stadtoberhaupt nicht ohne Stolz. Etwas was man gemeinhin bei Menschen, die im Rathaus arbeiten, nicht vermuten würde, meinte er mit einem Augenzwinkern.

Die Einführung in die Ausstellung übernahm dann Roland Karl Metzger. Metzger ist selbst Künstler und zudem Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg.



Die Arbeiten von Sabina Bleul und Jirka Lorenz fanden bei den Besuchern der Ausstellungseröffnung großes Interesse



Die Holzskulpturen von Jirka Lorenz und die Bilder von Sabina Bleul gehen je nach Blickwinkel eine ganz ungewöhnliche Symbiose ein

Bei den beiden Ausstellern handle es sich um Künstler mit unterschiedlichen künstlerischen Ideen, die aber doch auch Gemeinsamkeiten hätten, erklärte Metzger eingangs seiner Ausführungen.

Jirka Lorenz zeige seine Werke zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit. Künstlerisch tätig sei er seit 2005.

Dass er überhaupt zur Kunst fand, dafür ist im Grunde ein forstwirtschaftlicher Katalog verantwortlich. In einem solchen Katalog entdeckte Lorenz nämlich Werke des Holzkünstlers Holger Bär. Nach einem Besuch des Künstlers wuchs in Lorenz der Wunsch: "So etwas möchte ich auch machen".

Die ersten Arbeiten von Jirka Lorenz seien im Wald entstanden, berichtete Metzger. Diese frühen Werke seien sehr naturalistisch. Inzwischen habe er aber auch schon zahlreiche Werke geschaffen, bei denen er sich nur von der Form des Holzes leiten ließ. Lorenz zeichne mit seinen Skulpturen ein romantisches und friedfertig Bild des Waldes. Der Künstler mache aber auch die Vergänglichkeit alles Irdischen zum Thema, indem er etwa abgestorbene Bäume als Grundlage für seine Arbeiten verwendet.

Ganz anders dagegen Sabina Bleul. Sie setzt sich in ihren Bildern mit dem Thema Ewigkeit auseinander.

Die ersten Werke zu diesem Thema sind auf Einladung der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes in Leonberg entstanden. "Bevor sie mit der Arbeit begann, hat sie sich ein halbes Jahr Gedanken über das Thema gemacht", so Metzger. Dabei kam sie zu dem Ergebnis, dass für sie Ewigkeit dadurch definiert ist, dass sie keinen Anfang und kein Ende hat. Dementsprechend sind ihre Arbeiten sozusagen eine Aneinanderreihung vieler kleiner Skizzen, die sich in alle Richtun-

gen beliebig fortsetzen ließen. Die Bilder regen den Betrachter in der Tat dazu an, sich zu überlegen, wie die Folge weitergehen könnte. "Die einzelnen Blätter sind auch Augenblicke, die hektisch oder ruhig wirken können", erläuterte Metzger. Eine Brücke zum Werk von Jirka Lorenz würde Sabina Bleul mit ihren Arbeiten schlagen, die mit Astwerk überschrieben sind.

"Ich kann jetzt die Biologin Bleul und den Forstwirt Lorenz mit ganz anderen Augen

sehen", stellte Brenner nach dieser Einführung fest. Mit dem Dank an Gitarristen Sascha Lorenz, der die Vernissage mit drei spanischen Stücken musikalisch umrahmt hat und an die vielen helfenden Hände, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, lud Brenner die Besucher auf einen Rundgang durch die Ausstellung ein. Einer Ausstellung in der sich Ewigkeit und Vergänglichkeit sozusagen auf Augenhöhe begegnen.

Text/Fotos: Tommasi